

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 10

Titel: Existiert Gott? (18 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

4.6.1 Existiert Gott?










Lernziele:

Die Schüler sollen

- das eigene Gottesbild reflektieren und kommunizieren,
- einige Herangehensweisen an die Gottesfrage kennen lernen,
- die Tradition der so genannten „Gottesbeweise“ in Grundzügen verstehen,
- wichtige Argumente der Religionskritik erfassen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Hinführung</p> <p>WER IST GOTT FÜR MICH? Unsere Gesellschaft ist geprägt von religiöser Pluralität. Viele Sinnentwürfe und Vorstellungen von Gott konkurrieren auf dem Markt der Weltanschauungen. Diese Pluralität prägt auch die Lebenswelt der Schüler. Deshalb sollen die Schüler zunächst einmal lernen, ihre eigenen Vorstellung von Gott zu reflektieren und auch mit anderen zu kommunizieren. Dazu werden den Schülern Begriffe, die sich mit „Gott“ assoziieren lassen, vorgelegt, über die sie sich in Form eines „Auswahlverfahrens“ austauschen.</p> <p>Alternative: MENSCHEN FRAGEN NACH GOTT Die Gottesfrage hat die Menschen zu allen Zeiten beschäftigt. Dabei wurde sie aber nicht nur unterschiedlich beantwortet, sondern sogar unterschiedlich gestellt. Die Gottsuche gestaltet sich bei jedem anders. Zitate, Aussagen und Einsichten berühmter Menschen zeigen ihre Vielfalt. Die Schüler sollen sich exemplarisch mit diesen Mustern der Gottsuche auseinandersetzen und dabei auch ihre eigenen Fragen formulieren lernen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Lehrkraft bereitet für jeden Schüler einen Kartens Stapel mit knapp 50 „Gottesbegriffen“ vor. (Fünf Kärtchen sind leer, damit die Schüler eigene Begriffe notieren können.) Zur Einordnung des Vorgehens kann eine Rahmengeschichte (M1c) erzählt werden. Bei meditativer Hintergrundmusik wird von jedem Schüler die Hälfte der Begriffe aussortiert. Die Schüler behalten dabei diejenigen Begriffe, die ihrer eigenen Gottesvorstellung nahe kommen. Danach finden sich die Schüler in Paaren oder Kleingruppen zusammen, um sich darüber auszutauschen, auf welche Gottesbegriffe weiterhin verzichtet werden kann. Wichtig ist dabei, dass die Auswahl der Begriffe im Gespräch begründet wird. Im nächsten Schritt vereinen sich wiederum die zunächst gebildeten zu jeweils größeren Gruppen, um sich auf 15 Begriffe zu einigen. Das gleiche Verfahren (Vereinen der Gruppen und Austausch darüber, welche Begriffe aussortiert werden) geht weiter, bis sich die gesamte Gruppe auf fünf Begriffe geeinigt hat. Die Phasen des Überlegens und des Austauschs sollten vorher zeitlich begrenzt werden; die Zahl der auszusortierenden Begriffe und die Größe der jeweils gebildeten Gruppen hängen von der Klassengröße ab. Diese Hinführung an das Thema wird schließlich mit einem Plenumsgespräch abgeschlossen.</p> <p>→ Wortkarten 4.6.1/M1a und b** → Rahmenerzählung 4.6.1/M1c**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>Ausgangspunkt der Hinführung sind die ausgewählten Zitate. Die Schüler erhalten das Arbeitsblatt und beantworten die drei Fragen in Stillarbeit. Im Unterrichtsgespräch werden die Antworten besprochen. Es soll darüber diskutiert werden, wie in den Texten die Gottesfrage zur Sprache kommt, was den Schülern als hilfreiche Herangehensweise erscheint und wie sie sich selbst der Frage annähern.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.6.1/M2**</p>

4.6.1 Existiert Gott?

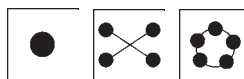
<p>II. Erarbeitung</p> <p>ARGUMENTE FÜR GOTT? – DIE SO GENANNTEN „GOTTESBEWEISE“</p> <p>Ausgehend von der unterschiedlichen Bedeutung des Wortes „Beweis“, sollen sich die Schüler mit der Tradition der „Gottesbeweise“ auseinandersetzen. Daran anknüpfend sollen die Schüler ein kritisches Bewusstsein dafür entwickeln, dass sich Gott nicht „beweisen“ lässt, dass aber auch das Verfahren des Beweisens selbst seine Grenzen hat.</p> <p>Die so genannten Gottesbeweise haben heute sicher an Überzeugungskraft eingebüßt. Dennoch gehören sie zu den filigransten Überlegungen der Geistesgeschichte. Deshalb sollen die Schüler auch einiges an Faktenwissen (ihre Autoren, ihre Zeit, ihre zentralen Begriffe) erwerben. Das Kreuzworträtsel dient zur Wiederholung und zur Festigung des Erlernten.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Dieser Abschnitt der Einheit beginnt mit einem Unterrichtsgespräch zum Thema „Beweis“. Die erste Frage dazu lautet: „Was versteht ihr unter einem Beweis?“ Die Antworten werden an der Tafel gesammelt und geordnet. Schließlich folgt die zweite Frage: „Welche Arten von Beweisen gibt es?“ Auch diese Ergebnisse werden an der Tafel notiert. Es werden dabei ganz unterschiedliche Arten gesammelt (z.B. mathematische Beweise, Beweise vor Gericht, Liebesbeweise).</p> <p>Vor diesem Hintergrund werden Gruppen gebildet. Die Gruppen erhalten ein Arbeitsblatt mit jeweils einem „Gottesbeweis“ und Fragen dazu. (Eventuell können Plakate gestaltet werden.) Im abschließenden Plenum werden die Ergebnisse zusammengetragen.</p> <p>Die traditionellen Argumente der Theologie sind sicher keine Beweise im naturwissenschaftlichen Sinne; sie sind lediglich Hinweise für Menschen, die ihren Glauben mit ihrem Denken versöhnen woll(t)en. Wie am Beispiel der Liebe deutlich gemacht werden kann („Liebesbeweis“?), entziehen sich manche Dinge, so auch der transzendente Gott, der Beweis- und Widerlegbarkeit im naturwissenschaftlichen Sinne.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.6.1/M3a bis f***</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die Schüler füllen das Kreuzworträtsel aus. Im Unterrichtsgespräch wird das Rätsel aufgelöst.</p> <p>→ Kreuzworträtsel 4.6.1/M4***</p>
<p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>GOTT ALS ILLUSION? – RELIGIONSKRITIK</p> <p>Nach wie vor ist unsere Gesellschaft geprägt von einer Skepsis dem Gottesgedanken gegenüber. Zwar boomen bestimmte Formen neuer Religiosität; die Rede von und der Glaube an Gott stehen aber ebenso unter dem Verdacht, einer Illusion zu erliegen oder – schlimmer – für bestimmte Ziele instrumentalisiert zu werden. (Das erschreckendste Beispiel unserer Tage für Letzteres ist der religiös motivierte Terrorismus.)</p> <p>Die Schüler sollen sich in religiöse und atheistische Positionen hineinversetzen lernen. Sie sollen die berechnete Kritik an bestimmten Formen von Religiosität nachvoll-</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Die vorgeschlagene Methode ist die rollenspielhafte Simulation einer Talkshow mit „Leuten wie du und ich“. Die Klasse wird in sechs Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe bekommt eine bestimmte Rollenkarte für die spätere „Diskussionsendung“, die den Titel „Existiert Gott?“ trägt, zugeteilt.</p> <p>Die Gruppenmitglieder lesen sich ihre Rollenkarte durch, wählen aus ihrer Mitte einen „Repräsentanten“, der in der anschließenden Diskussion die Rolle spielt, und müssen diesen nun „coachen“, also beraten, mit Argumenten versorgen, und ihn so vorbereiten, dass er sich in der Talkrunde gut schlägt.</p>

ziehen, zugleich aber auch die Grenzen der Religionskritik diskutieren. Wichtig ist, dass der Austausch von religiösen Weltanschauungen im friedlichen Gespräch stattfindet und keine Formen offener oder versteckter Gewalt annimmt.

Alternative:**UMFRAGE: WIE STELLST DU DIR GOTT VOR?**

In Meinungsumfragen wird auch immer wieder die „Gretchenfrage“ nach der Religion gestellt. Um sich den gesellschaftlich kursierenden, unterschiedlichen Vorstellungen von Gott ein wenig anzunähern, sollen die Schüler sich einmal selbst befragen und ein „religionssoziologisches Profil“ ihrer Klasse erstellen. Dadurch wird nicht nur über irgendwelche statistischen Daten gesprochen, sondern über das „Gottesbild“ der Klasse selbst. Das Vorgehen dient erneut der Selbstreflexion der Schüler und dem Umgang mit weltanschaulicher Pluralität.

Nach 15 Minuten „Coaching“ beginnt die Sendung. Die sechs ausgewählten Diskussionsteilnehmer nehmen auf einem „Podium“ Platz. Sie dürfen die Rollenkarte mit ihrer Position und den im Gruppengespräch entwickelten Notizen und Argumentationshilfen mitnehmen. Die Moderation übernimmt die Lehrkraft. Sie gibt eine kurze Einführung ins Thema und stellt die Diskutanten (bzw. deren Rollen) kurz vor. Die Diskussion umfasst mehrere Runden. Jeder Diskussionsteilnehmer gibt zunächst ein Statement ab. Dann besteht die Möglichkeit für das „Publikum“ Rückfragen zu stellen und Anmerkungen zu machen. Schließlich initiiert die Lehrkraft ein Gespräch zwischen den Diskussionsteilnehmern, indem sie („journalistengleich“) Rückfragen stellt. Den Abschluss bildet ein Schlusswort von jedem Diskussionsteilnehmer.
→ **Rollenkarten 4.6.1/M5a bis c*****



Für diese Unterrichtssequenz führen die Schüler eine kleine Umfrage durch. Sie sind zugleich Interviewer und Interviewte.

Grundlage bildet der Fragebogen. Jeder Schüler füllt ihn für sich aus. Die Fragebögen werden eingesammelt und in die vier markierten Teile zerschnitten.

Dann bilden sich vier Auswertungsgruppen, die jeweils die Streifen eines Fragebogenabschnitts erhalten und die Ergebnisse auszählen. Ein leerer Fragebogen kann als Auswertungsbogen genutzt werden, die gezählten Antworten werden in die jeweiligen Kästchen eingetragen.

Wenn die Gruppen mit der Auszählung fertig sind, werden alle Ergebnisse von der Lehrkraft auf einer Folie notiert. (Es ist sinnvoll, auch hier das Fragebogenraster zu verwenden.)

Es ergibt sich ein Überblick über die Glaubensvorstellungen in der Klasse, die zum Ausgangspunkt des anschließenden Unterrichtsgesprächs werden. Die Themen des Gesprächs richten sich nach der inhaltlichen Gliederung des Fragebogens: Existenz Gottes, Gottesvorstellung, christliches Gottesbild, Funktion des Glaubens im Leben.

→ **Fragebogen 4.6.1/M6*****

Tipp:

- Jürgen Werbick: Bilder sind Wege. Eine Gotteslehre, München 1992
- Anton W.J. Houtepen: Gott – eine offene Frage. Gott denken in einer Zeit der Gottvergessenheit, Gütersloh 1999
- Hans Küng: Existiert Gott? Antwort auf die Gottesfrage der Neuzeit, München 1978
- Klaus Müller: Gott erkennen. Das Abenteuer der Gottesbeweise, Regensburg 2001
- Gregor Maria Hoff: Religionskritik heute, Kevelaer 2004
- Hermann Denz (Hrsg.): Die europäische Seele – Leben und Glauben in Europa, Wien 2002